ben, dessen Much Les. , wenn er ne Menich Welt vorothese dar. ? Weil der histerei ber e, sogleich eiche, wenn

chen kann schheit, das be? Ent. bem Biel, ganifation, nitlich que geht über it nur ein enfer und n: "Unfer

der Wahn, agsfliegen: ind das ist war, und). "Wenn B, sich aber igenheiten, eben" zum en verbinn erhalten I fein, daß die Folgen lagen hat.

em Leben,

in nächstes

s dort als ger.) "Die s verknüp: denschenlei= chheitlicher Philoso, igen.) ngen aber der Frage n werden, fein, ein agende zu

Wahrheit thal

ien Stüers ', wie dich, weiß Gott, Dich unter att! Mein im Fieber Mu Das heißt, he Schwies e 'ne echte ie sich aus r hinterm dir fagen! ust, wie ge= n hier mal räute ihr , sowie rie nd Tränen

hre blauen Geemann ne Marsch flangvolle utter auch ochte, wenn d allemal gefommen. vernahms, fann mich ins denken roß!" smann er.

th mich zur , die ber ein Ofters mir dabei ch will das !" erflärte

m an cine

Schiffahrt

ang unter mers, erit ein heller

wird? Ich

garten. benfenfter, en vor sich die Glass n Glück -man eenen gifft't bas

trii-Crillinaer Ca

Erfdeint jeben Werttag nachmittags. - Bernfprecher Mr. 11. -Boftfdedtonto Leipzig 28 464. - Gemeinbegirotonto 14. - Bant. tonto Darmfindter Bant Bweignieberlaffung Cobenftein-Ernfithal - Unverlangt eingefandte Manuftripte werben nicht gurudge fotdt. Einfenbungen ofne Mamensnennung finden feine Aufnahme und Anspiger

Bet Rlagen, Ronturien, Bergleichen uiw. wirb ber Bruttobetrag in Rednung geftellt. Im Falle boberer Gewalt - Rreg ober fonftiger trgend welcher Storung bes Betriebes ber Beitung, ber Bieferanten obe: ber Beforberungteinrichtungen - bat ber Be aleber teinen Aniprad auf Lieferung obes Rachlieferung ber Beitung ober auf Rudjahlung bes Bezugspreties.

Hohenstein-Ernstthaler Zeitung, Nachrichten und Neueste Nachrichten

Generalangeiger für hohenstein. Ernstthal mit hüttengrund, Oberlungwig, Gersborf, hermsborf, Bernsborf, Rüsborf, Langenberg, Meinsborf, Falten, Langenchursborf, Reichens bach, Callenberg, Grumbach, Lirschheim, Ruhschnappel, St. Egibien, Wilftenbrand, Gruna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Pleifa und Rugdorf.

Diefes Blatt enthält bie amtlichen Befanntmachungen bes Amtsgerichts, Finanzamts und bes Stadtrats zu hohenftein - Ernftthal, sowie ber Behörden ber umliegenden Ortschaften.

Drud und Berlag von Dr. Alban Frifc. Berantwortlich für die Schriftleitung Dr. Erich Frisch, für die Unzeigen Otto Roch.

Der Preis der einsvaltigen Angeigenzeile beträgt 15, der Reflamezeile 45 Goldviennige. Gur ben Rachweis Mr. 197 werden 15 Goldpfennige berechnet.

Dienstag, den 25. August 1925

Beaugepreis halbmonatlich 80 Goldpfennige einichließlich Tragerlohn.

75. Jahrg.

französischen Note

Bon unferem Berliner Bertreter

Berlin, 25. August

Regierung in sachlicher Beziehung nur fehr wenig nächsten Zeit nehmen werden. Aussicht auf eine baldige Klärung der Situation guläßt.

Die Note foll, wie verlautet, in der Saupt= fache darauf eingestellt fein, nunmehr die Ber= handlungen zwischen den alliierten Regierungen und Deutschland au eröffnen. Ueber die Art Diefer Berhandlungen ift jedoch nichts Raberes gejagt, vielmehr find alle Möglichkeiten bes ein auschlagenden Berhandlungsweges offen gelaffen worden. In sachlicher Sinsicht durfte in erfter Linie die Tatfache in den Bordergrund gerückt werden, daß nach Auffassung der alliierten Regierungen der durch den Berfailler Bertrag ge= Schaffene Buftand befestigt, nicht aber abgeandert werden foll. Auch die Frage des Eintritts Deutschlands in den Bölferbund wird von der Boraussetzung aus behandelt, daß man deutsche Borbehalte und Bedingungen grundfätlich nicht anerkennen will. Es kommt nunmehr darauf an, wie diefe Buntte der frangofischen Rote ausge= legt werden sollen. Sind die alliierten Regie= rungen der Auffassung, daß auch nur die leiseste Beränderung der am unerträglichften geltenden Bestimmungen des Versailler Vertrages gleich= bedeutend fein murbe mit einer Revision bes Friedenspattes, jo wird man deutscherfeits biergegen die stärtsten Ginwendungen geltend maden müffen.

Mit einer Schriftlichen Beantwortung ber Note durch Deutschland wird von vornherein nicht gerechnet werden, denn eine weitere Fortführung des Schriftwechsels wurde die Erörterungen auf absehbare Zeit hinaus verzögern. Voraussicht= lich wird sich die Reichsregierung damit begnü- der Note fursieren. gen, von dem Buniche der alliierten Regierungen, mit Deutschland in Berhandlungen einzutreten, Kenntnis zu nehmen. Darüber hinaus wird wenig Anlag dazu vorliegen, fich mit dem fachlichen Standpunkt irgendwie fchriftlich auseinanderzuseten. Boraussichtlich wird regierung zu alsbaldigen Berhandlungen bereit und der interallierten Militarkontrollkommijs Fallen besondere soziale Leistungen der Unter- gung bereitzustellen, wenn auch im Augenblick Gegenseite aufgegriffen werden mußte, denn len wird und daß die deutsche Regierung ver- verschiedenen Natur der Dinge finden. Deutschland felbit tommt als einladende Dacht juchen muß, mit Frankreich eine Berftandigung

nicht in Frage. Die Mitteilungen, die der frangofische Bot- zungen zu erzielen. ichafter bei ber Ueberreichung der Rote bem Außenminister Dr. Strefemann gemacht hat, follen übrigens, wie man von unterrichteter Geite!

erfährt, wesentlich entgegenkommender gehalten sein als der Inhalt der Antwortnote Briands selbst. Diese Tatsache ware an sich nicht über= raschend, da ein schriftliches Dokument ichon aus rein taktischen Erwägungen heraus nicht so weit= gehend gehalten sein kann wie eine mündliche Mitteilung, die weniger auf Formalitäten eingestellt ift. Aus den Erflärungen des frango-Die frangofische Note befindet fich nunmehr fischen Botschafters wird im übrigen die Reichs= in den Sanden der Reichsregierung. Bor der regierung entnehmen fonnen, welche Linie ber Beröffentlichung des Dokumentes wird es schwer Berhandlungsmöglichkeit von den allierten lein, ein genaucs Bild über die neugeschaffene Außenministern bereits in Erwägung gezogen Situation zu gewinnen, aber man hat den Gin= worden ift. Es ift vorauszusehen, daß bis gur drud, daß die Berliner Regierung ichon beim Beröffentlichung der Note noch fehr viel Unflarerften oberflächlichen Studium des Inhalts beiten vorhanden fein werden und daß vorläufig ernste Bedenten hinsichtlich der wenig entgegen- Die Situation noch reichlich tompligiert erscheinen femmenden Saltung der frangofischen Regierung muß. Da jedoch der Augenminister Dr. Strefe= hegen muß. Wenn es auch zutrifft, daß der all= mann alsbald Gelegenheit nehmen wird, in gemeine Charafter der Antwort Briands außer= einer politischen Rede auf die außenpolitische ordentlich verfohnlich und fonziliant gehalten ift, Lage einzugehen, wird man im Berlauf weniger fo fann diese Tatsache faum darüber hinweg- Tage feststellen tonnen, welchen Gang die Enttäuschen, daß der Standpunkt der frangofischen widlung der Sicherheitserörterungen in der

Antwortnote in der Sicherheitsfrage überreicht.

Die Rote ist dem Auswärtigen Amt sofort gur Prüfung und Uebersetzung übermittelt worden, jo daß das Reichstabinett in der Lage fein wird, angesetten Rabinettsbesprechung mit dem Inhalte der Note zu beschäftigen. Nach dem von der frangösischen Regierung ausgesprochenem Wunsche, soll die Rote erst am Freitag vor = Maschine, treten. mittag gleichzeitig in Berlin, Paris und ben anderen Sauptstädten veröffentlicht wer-

befannt ift, wird Außenminister Dr. Strefemann fich fofort mit der frangofischen Regierung in Berbindung feten mit bem Biele, die Rote be = reits am Mittwoch veröffentlichen zu fonnen. Dr. Strefemann geht dabei von der Ueberzeugung aus, daß der Inhalt der Rote ichnellftens in Deutschland wie auch in Frantreich veröffents licht werben muß, um endlich die Gerüchte gu gerftreuen, die über ben mutmaglichen Inhalt

Die Berhandlungen mit ber Militartontroll= tommiffion

(Eigene Drabimeldung)

Berlin, 25. Muguft

über die Abmilderung der Entwaffnungsfordes um uns herum an Ruhm und Zeit hat ihre endigung des Konfliftes drängen.

Dr. Luihers Rede der Stockholmer Konferenz

perfonlich an der Stochholmer Ronfes Sauptstadt verhindert mar, fandte er feine Rede ein, die gestern Erzbijchof Dr. Soederblom per: las. Aus der Rede greifen wir folgendes heraus:

"Das äußere Leben der zivilifierten Menich= heit und rüdwirkend fast der gangen Menschheit wird seit Jahrzehnten durch die ungeheuren Fortschritte der Technik beherricht. Die Umwäl= jungen find am tiefften da, wo die Form der Großwirtschaft sich entwidelt hat. Dort sind die einzelnen Arbeiter, sowohl die Sandarbei ter wie in ber großen Mehrzahl auch die Ropfarbeiter in doppelter Beise anders gestellt als früher. Ich möchte sagen in doppels ter Beije vereinsamt.

Erftens ift ein großer Teil der Arbeiter los= gelöft von dem Endergebnis ber Arbeit, ber ein= Meber den Borgang der Meberreichung gelne ift nur noch ein Glied in einer für ihn der Rote wird vom Montag folgende ge= meist unabsehbaren Ketke des gesamten wirt= icaitlichen Entstehungsvorganges. Dadurch ift Seute nachmittag 5 Uhr hat der frangofische im inneren Leben vieler Arbeiter die Grundlage Botschafter be Margerie dem Reichsaußen= seelischer Liebe gur Arbeit erschüttert. Beffer minister Dr. Stresemann die frangosische daran find in großen Wirtschaftsbetrieben alle die, die das Werk ichlieflich fertig machen, also die Monteure und ähnliche Arbeiter. Gine Bendung zu neuer innerer Einstellung zeigt fich auch bei denen, die eigentlich nicht mehr felbst arbeis sich morgen vormittag 11 Uhr in einer bereits ten, sondern nur eine Maschine, die die Arbeit vollzieht, übermachen und lenken. Bei benen

eine Schidsalsgemeinschaft der Arbeitgeber und stützung der Reichsbahn-Gesellichaft rechnen. Arbeitnehmer, die auf ein neuartiges Berantbeichäftigten Arbeitermassen zur Entwicklung ge- Reichsarbeitsministeriums im Banarbeiterstreit wortungsgefühl der Arbeitgeber für die bei ihm bracht hat, durch das ichon oft bedeutende Wir-

nicht gehoben.

Festigkeit eingebüßt. Der Mensch aber tann in Dr. Wirth aus der Zentrumsfraktion ausgetreten all diefen Relativitäten allein nicht murgeln, Much hier gilt nur die Religion, Die gerade burch ber Bentrumsfrattion Des Reichstags ausges

das Gefühl ichlechtwegiger Anhänglichkeit uns frei macht gegenüber dem Wechselfpiel des Lebens. Go icheinen mir die Aufgaben der Religion und besonders des Christentums, das wir befennen, größer denn je. Deshalb febe ich in Der Reichstangler wollte ursprünglich der Weltkonfereng für praftisches Christentum nicht nur die Befundung des Willens zu praftireng teilnehmen. Da er aber durch michtige ichem Christentum, deffen unfer politisches und Dienstgeschäfte an der Reise nach ber nordischen jogiales Leben als innerer Erganzung und legten Begründung bedarf. Bielmehr febe ich in ber Stocholmer Zusammenfunft besonders auch die Weltkonferenz, in der auch gerade das evan= gelische Chriftentum, in dem ich aufgewachjen bin und lebe, aus der Zerspaltung feines geschicht= lichen Werdeganges heraus dem Gestaltungsgefet der Gegenwart folgend einer engeren Berbindung entgegenstrebt. Was aber in Stocholm wachsen möge, es wird immer nur eine neue Offenbarung der gewaltigen Lebenstatsache des Christentums in der Geschichte fein. Wir fuchen Silfe in unferer Ginfamteit auf bem Wege des herrlichen Spruches; der auf der deutichen Mordieeinsel Gult den Friedhof unbefann= ter Meeresopfer ichmudt:

> Mir find ein Bolt, vom Strom bet Beit Gejpült ans Erbeneiland, Boll Unruh' und voll Bergeleid Bis heim uns holt ber Beiland; Das Baterhaus ift immer nah', Wie mechselnd auch die Loje, Es ist das Krenz von Golgatha — Beimat für Beimatlofe.

Die Reichsbahn-Gefellichaft und bie Teuerung (Etgene Drabtmeldung) Berlin, 25. Auguft

Wie verlautet, hat die Reichsregierung beabtann an die Stelle der Liebe jum Arbeitsergeb- fichtigt, anläßlich der gegen die Teuerung ju nis die Liebe jum Werkzeug der Arbeit, jur unternehmenden Dagnahmen an die Reichse bahnverwaltung herangutreten, um fie gu einer Zweitens ift im Großbetrieb der Arbeiter im Ermäßigung der Frachten für Regelfalle jett auch ohne innere Beziehungen Lebensmittel zu veranlassen. Die Reiches jum Arbeitgeber, einfach, weil die Bahl der Ar- bahnverwaltung hat jedoch von vornherein einen beiter im Berhältnis jum Arbeitgeber viel ju folden Gedanken gurudgewiesen und auf die alle Mittel angewandt hat, die Uebergabe der groß ist. Ueberdies ist der Arbeitgeber vielfach Lasten ausmerksam gemacht, die ihr durch bas Note hinauszuzögern, mahrend fie bereits seit ein juristisches Gebilde, wodurch die Entper Dawes-Gutachten auferlegt sind. Demnach längerer Zeit sämtlichen alliierten Regierungen jonlichung der Beziehungen noch deuts tonnte die Reichsregierung bei ihren Magnahlicher wird. Freilich gibt es auch im Großbetrieb men gegen die Tenerung nicht mit der Unter-

Bermittlungsperfuche bes

Wie wir erfahren, wird die durch das Scheis fungen erzielt worden find. Der Tatbestand ber tern der zweiten Schlichtungsverhandlungen im Bereinsamung des Arbeiters wird dadurch aber Ronflitt des Baugewerbes geschaffene vericharfte Situation vom Reichsarbeitsministeris Diese neue Wirtschaftsgestaltung hat mit inne- um mit gang bejonderer Aufmertjamfeit verfolgt rer Notwendigkeit Gegenwirkungen im sozialen und es hat seit dem Abbruch der Berhandlungen und politischen Leben hervorgerufen. Der Fort- zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerfall engerer menschlicher Beziehungen zwischen organisationen ein andauernder Meinungsaus-Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Berbindung taufch aller beteiligten Refforts des Minifteris mit der ebenfalls durch die Gesamtentwidlung ums über die Möglichfeiten der Beendigung des gegebenen Unficherheit des Brotverdienstes hat großen Birticaftstampfes stattgefunden. Das Die Berhandlungen, die zwischen der von der den Busammenichluß der Arbeiter in den ge- Reichsarbeitsministeriums ift nach wie vor bereit, man deutscherseits antworten, daß die Reichs= deutschen Regierung eingerichteten Kommission wertschaftlichen Organisationen, hat in vielen seine Dienste gur Berbeiführung einer Einis ist und daß solche Berhandlungen am besten auf sion über die in der letten Entwaffnungsnote nehmer und hat vor allem die ganze Fülle der noch fein neuer positiver Borschlag dem Wege einer allgemeinen Konferenz der be- aufgeworfenen Fragen geführt worden find, öffentlichen sozialen Magnahmen hervorgerufen, vorliegt, beide Parteien noch einmal zu Berhand= teiligten Regierungen jum Ziele führen können. haben durch die Abreise des Generals Balch wie sie gerade in Deutschland seit der bekannten lungen gusammenzubringen. Ebensowenig steht In dieser kurgen Mitteilung tame also der deuts nach Paris vorläufig eine Unterbrechung erfahs Botschaft Kaiser Wilhelms des Ersten vom Jahre es fest, ob und in welcher Form der Reichsars iche Standpunkt, wonach eine Bollkonferenz ein= ren. Irgend ein abichließendes Ergebnis ist 1881 als Krankenversicherung, Alters, und In- beitsminister noch einmal personlich eingreifen zuberufen ist, von vornherein flar zum Ausdrud. naturgemäß nicht erzielt worden, da die inter= validitätsversicherung, Unfallfürsorge und in wird, da diese Frage vollkommen von den Zweds Wenn die Gegenseite noch nicht daran gedacht alliierte Kontrollfommission noch nicht mit aus- einer Gestalt, die gerade jest immer bestimmtere mäßigkeitsgründen und der augenblicklich sehr haben follte, eine folde Konferenz vorzubereiten, reichenden Instruktionen versehem war. Schon Umriffe gewinnt, als Erwerbslosenfürsorge ins ichnell wechselnden Situation abhängig ift. fo wurde es jedenfalls notwendig fein, daß die jest lagt fich feststellen, daß die Entwaffnungs- Leben traten. Wenn diese Entwidlung in ande- Gewisse Stellen neigen sogar zu der Ansicht, daß Reichsregierung ihrerseits einen festumriffenen frage bei den Erörterungen über den Sichers ren Landern jum Teil nach nicht fo fortgeschrits man es auf beiden Seiten nicht bis zum letten Konferenzvorschlag macht, der allerdings von der heitspatt nach wie vor eine gewisse Rolle spies ten ift, so fann man die Ursachen dafür in einer tommen lassen wird, und zwar deshalb, weil die gange wirtschaftliche Lage, por allem aber bie gut Die gange bem Ginn zugängliche Wirtlichfeit Ende gebende Baufaison, ju einer ichnellen Be-

sondern braucht einen Wurzelftod im Absoluten. Der ehemalige Reichskanzler Wirth ist aus